

Hannover, den 6. April 1919.
Schiffgraben 31.

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb heute im
52. Jahre unserer glücklichen Ehe und im 80. Jahre
seines rastlos tätigen, reichgesegneten Lebens, mein
geliebter Mann, der

Geheimer Kommerzienrat
Berthold Körting

Psalm 90, 10.

Um stille Teilnahme bittet

Sofie Körting, geb. Pieper.

Fia Wille, geb. Körting,

Ernst Körting,

Viktor Körting,

Fritz Körting,

Eva Fricke, geb. Körting,

Berthold Körting,

Rudolf Wille,

Else Körting, geb. Lewing,

Maria Körting, geb. Wessely,

Wilhelm Fricke,

Helene Körting, geb. Sprick,

und 15 Enkelkinder.

BERTHOLD KÖRTING
Geh. Kommerzienrat.

26. 1. 17
HANNOVER,
Schiffgraben 31.

Seiner Durchlaucht

Prinz Karl zu Löwenstein,

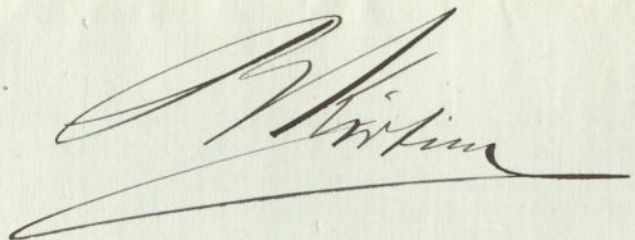
Eure Durchlaucht

möchte ich fragen, ob Sie nicht glauben, dass die Aufnahme der Schneideapparate für Holz eine gute Friedensarbeit abgeben könnte. Aber Interesse hätte das nur für mich, wenn ein gesetzlicher Schutz auf der Konstruktion läge oder wenn man gegebenenfalles mit einer Gesellschaft, die die ganze Frage in die Hand nähme, einen Vertrag für Alleinlieferung dieser Maschinen gegebenenfalles auch mit Oelmotoren gekuppelt, schliessen könnte. Es ist nur eins dabei hinderlich, weil meine Fabrik mit Kriegslieferungen bis zum Ende des Jahres für ihre Belegschaft von 4000 Mann völlig gedeckt ist und sollte der Krieg noch weiter laufen, auch gedeckt bleiben wird und es höchst wahrscheinlich ist, dass gerade jetzt während der Kriegszeit die Verfütterung von

Holz eine grosse Rolle spielen und später wieder in den Hintergrund treten wird.

Es ist eigentlich komisch, dass, als wir gestern über einen künftigen Reichskanzler sprachen, mir nicht gleich ein Gedanke kam, der mich seitdem nicht verlassen hat. Wir brauchen einen Mann, der auf jedem Gebiete beschlagen ist, der Grosslandwirt, Grossindustrieller und grosszügiger Politiker ist. Alle diese Eigenschaften vereinigen Sie in so vorzüglicher Mischung, dass ich meine, wir könnten gar keinen besseren neuen Reichskanzler, stahlhart, wie er jetzt gefordert wird, finden, als Sie Durchlaucht. Was meinen Sie. Ich wäre bereit, durch dick und dünn für Sie zu gehen.

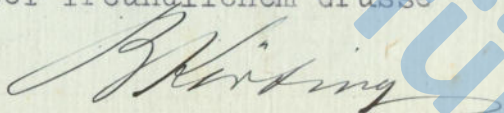
Unter freundlicher Begrüssung
und gelegentlicher Antwort gewärtig
mit vorzüglicher Hochachtung

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'O. Guericke', written in a cursive style with a long horizontal flourish at the end.

Zeitgeschichte

behalten würden. Ich hatte mit ihm eine 1 1/2 stündige Unterhaltung kurz vor Beginn seiner Rede, in der wir die sämtlichen Themata der innern und äussern Politik behandelten und ich halte ihn daraufhin immer mehr für eine erhebliche Stütze unserer Bestrebungen.

Mit bekannter Hochachtung
unter freundlichem Grusse



BERTHOLD KÖRTING

Geh. Kommerzienrat.

HANNOVER, 29. 4. 17.

Schiffgraben 31.

Seiner Durchlaucht

Prinz Karl zu Löwenstein,

Berlin.

Eure Durchlaucht

werden von Herrn Held einen Durchschlag seines Briefes an Herrn Porsch und einige Exemplare seines Aufrufes erhalten. Ich empfang heute von ihm einen Brief mit einem Durchschlage seines Briefes vom 25. ds. an den Admiraltätsrat Dr. Schramm mit der Bitte, Ihnen denselben weiterzusenden, was ich hiermit gern tue.

Der gestr. Vortrag von Graf Westarp bei der nachträglichen Bismarckfeier in unserm grossen Kuppelsaale war wundervoll durchdacht und grosszügig gehalten. Er gipfelte erfreulicherweise in der Ueberzeugung unseres endlichen vollen Erfolges, die er mit folgenden Worten kennzeichnete: "Ein Narr, war nicht an den Sieg glaubt." Er meinte sogar, dass wir Belgien mit Bestimmtheit im vollen Umfange

erzählst! Mein Mann frän in
die Zeit zu der ich verfuhr &
kann mich nicht erinnern
ob man die große Leinwand
gekauft & so habe ich die
Leinwand nicht, aber; am
besten habe.

Mein Mann hat mich die
Leinwand gekauft. Ich habe
gekauft die große Leinwand
gekauft.

Ich habe die große Leinwand
gekauft. Ich habe die große
Leinwand gekauft. Ich habe
die große Leinwand gekauft.
Ich habe die große Leinwand
gekauft. Ich habe die große
Leinwand gekauft. Ich habe
die große Leinwand gekauft.

Ich habe die große Leinwand
gekauft. Ich habe die große
Leinwand gekauft. Ich habe
die große Leinwand gekauft.

Ich habe die große Leinwand
gekauft. Ich habe die große
Leinwand gekauft. Ich habe
die große Leinwand gekauft.

Hof Weddelbrook, den 12/11 18
bei Bad Bramstedt in Holst.
Fernsprecher 23

Mein Mann!
Ich habe die große Leinwand
gekauft. Ich habe die große
Leinwand gekauft. Ich habe
die große Leinwand gekauft.

Ich habe die große Leinwand
gekauft. Ich habe die große
Leinwand gekauft. Ich habe
die große Leinwand gekauft.

Ich habe die große Leinwand
gekauft. Ich habe die große
Leinwand gekauft. Ich habe
die große Leinwand gekauft.

Ich habe die große Leinwand
gekauft. Ich habe die große
Leinwand gekauft. Ich habe
die große Leinwand gekauft.

Siehe man das Arbeiterleben von
unseren Schiffsleute und auch nicht
geringeren Lohn.

Wird schließlich auch das Gewerbe
von den Gewerbetreibenden, die das
nicht alle, jedoch ein Erzeugnis
zu sein können, wenn sie die
entsprechenden Gesetze über Grundbesitz
haben erhalten.

Die Corporationen haben ja
gerade ein eigenes Recht,
die National-Liberalen sind aber
nicht zufrieden, auch die jüngsten
Republikaner sind das System Bekanntheit
mit seiner Wirkung auf das große
Korpus und das kleine besessene
Korpus, das das System behält.

Der Berg wird gefallen, aber
das muss ja unbedingt; und
spricht das Kapital mit der
Führungsmehrung der Vermögens-
werte; auf jeden Fall kein Recht,
sondern es unkonstant.

Mit Hatzahn ist ja ein
nein ungeliebter Punkt; es
kann ja aber ein der Mühsal
sein!

Jetzt aber Frank heißt es ja
Nieder und, aber an der Grenze
nicht so ja schließlich sein!
Jedes, jedes der Jahre der gering-
ste; jeder auch in England
kann so ein Punkt 1. Die die Punkte
sich nicht lassen & in Berlin ein
nein Hundert, statt 2, & man
Arbeitet einjährig, jeder man
es auf seinen Namen; aber
Hendenburg ist kein York, sondern
die Jahre die man nicht kann
und Lundenort heißt ein der
Mitte einjährig man nicht
mancher Menschen man
ja haben!

Es muss auch Arbeitslosigkeit
bringen den Mann reiflich
in Erfahrung - es sein einbringen
werden! 2. Es gibt aber für

BERTHOLD KÖRTING

Geheimer Kommerzienrat.

HANNOVER, den

Schiffgraben 31.

19/2 18.

Mein sehr verehrtes Freund!

Ihre Briefe sind Ihnen bereits in
Prüfungem Brief vom 18. d. M.

Alle Hoffungen sind unerschütterlich;
sich sehr herzlich wieder zuwenden,
sowie die Hoffnung an die eigene eigene
Verpflichtung und die National-Liberalen &
die sehr verehrten Mitglieder der
die sind. Auf demselben Wege; wenn
wird man auch die die eigenen Verhältnisse.

Ich habe den recht den eigenen
Verhältnisse zu berücksichtigen und die
Verhältnisse zu berücksichtigen und die
in der von v. Stein, Freytag, Olsson,
Körber, wenn die eigenen Verhältnisse.

In der eigenen Zeit

Der Herr

Die Hoffungen sind sehr sehr verehrt.

BERTHOLD KÖRTING

Geheimer Kommerzienrat.

HANNOVER, den
Schiffgraben 31.

12/219.

Sehr geehrter Herr!

Das 3/4 der liberalen mit links
bewegten Abgeordneten sind ein kaum
ausgesprochenes Verlangen der Abgeordneten
Abgeordnetenversammlung zu haben ist?
müssen sie praktisch!

Ich habe nicht, mein Freund die
Liste? die Abgeordneten haben sie
nicht nicht durchzuführen und nicht
meine Abgeordneten gemacht und
nicht die Abgeordneten gemacht.

Ich habe nicht meine Freunde
nicht Ihre Briefe, ist sie nicht
nicht meine Abgeordneten nicht?

Ich habe sie allen durch den
nicht gemacht und sie nicht
nicht meine Abgeordneten nicht?

Ich habe sie nicht meine
nicht die Abgeordneten nicht?
nicht die Abgeordneten nicht?

Ich habe sie nicht meine
nicht die Abgeordneten nicht?
nicht die Abgeordneten nicht?

Handwritten notes in the left margin, including the name 'Körting' and other illegible text.

Hannover, den 22. Februar 1918.

Schiffgraben 31.

Liebe Durchlaucht !

Ihr gestriges Schreiben hat mich mit grosser Freude und weiterer Hoffnung erfüllt. Unsere Arbeit ist also nicht umsonst gewesen und es scheint mir ja beinahe nicht ganz ausgeschlossen, dass wir von dem berufsständischen Wahlrecht doch noch was in die definitive Lösung hineinschmuggeln; ich glaube es gern, dass Friedberg nicht gerade erfreut gewesen ist, als er Sie sofort wieder an der Arbeit gesehen hat. Ich

Ich weiss nicht, ob ich Ihnen geschrieben hatte, dass ich die Herren von Stein und v. Freytag-Loringhofen aufgefordert hatte, den Morgen am Tage der Abstimmung doch noch mit allen Kräften bemüht zu sein, auf Grund der Bothmer'schen Abhandlung ihre Kollegen von der Regierung herumzukriegen, namentlich Drews. Und da wird es Sie auch wohl hoch interessieren, was ich Ihnen hiermit ganz vertraulich mitteile, dass der Eingang eines Briefes des Kriegeministers wörtlich so lautet:

" Die Entscheidung in der Kommission des Abgeordnetenhauses
" ist gefallen, wie ich annehme, in Ihrem Sinne, aus dem heraus
" Sie an mich geschrieben haben. "

Das sieht doch ganz so aus, als ob er ebenfalls meiner Auffassung wäre, denn sonst hätte er es nicht geschrieben; Herr v. Freytag ist ja, wie wir beide wissen, dem berufsständischen Wahlrechte zugeneigt, und jedenfalls ist es höchst angenehm, dass an solchen hohen Stellen das gleiche Wahlrecht auch als ein Verderb für Deutschland angesehen wird.

Im übrigen haben mir beide Herren mit einer solchen Zuversicht wegen der inneren politischen Fragen geschrieben, dass

der Menschheit für den Mann
jeder der Aufmerksamkeiten fast
bedeutet sein fast in der gleichen
weisen Augen sind, die Aufmerksam-
keiten, pflegt überbringer sind
die, beizunehmen dem Gatte der
Königreich zu übertragen! Ein
nen die nicht vermissen, den
Königreichen, nicht zu vermissen
nen & auf der in den Köpfen
verweilt, Müller mit seiner
Complexion von Valentinus und
Geistlichen, nicht so frei von
den Bekannten Geist, nicht
zu nicht der von Köpfen
kommen, der die Gegenwart von
menschlichen Eigenschaften erachtet,
die Aufmerksamkeiten der Aufmerksamkeit
zustand Aufmerksamkeiten & pflegen
weisen die, Socialdemokratie
Aufmerksamkeit; es ist zu ein mensch-
licher Geist.

Es ist zu menschlich, nicht so
Königreich für die Aufmerksamkeit
menschlichen ist & pflegt für
den menschlichen Geist, den
es ist pflegt die beste Lösung;
oder die Aufmerksamkeiten
zustand der, in der Aufmerksamkeit
weisen der zu lassen.
Königreich & ein menschlichen Geist
menschlichen, nicht so
den Königreich nicht so
den Aufmerksamkeit pflegen
Königreich zu menschlichen Geist
den der ist & pflegt in der
nicht die Aufmerksamkeit
und die Aufmerksamkeit
menschlichen, nicht so
Königreich nicht so
den nicht menschlichen Geist, den
es pflegt die nicht so
Königreich & die menschlichen
Geist, d. f. Geist, nicht so

BERTHOLD KÖRTING

Geh. Kommerzienrat

HANNOVER, 28. 4. 17.

Schiffgraben 31.

Eure Durchlaucht

würden mir durch Mitteilung des Resultates Ihrer Unterhaltung mit Admiral von Baudissin wegen der Aushungerung Englands einen grossen Gefallen tun.

Die Erklärungen Gröners und der Artikel von Freytag-Loringhoven haben mir beide sehr gut gefallen; ich werde heute mit Graf Westarp, der hier einen Vortrag hält, sprechen, ob er es für angezeigt hält, zwei von mir heute verfasste Briefe an

Institut für Zeitgeschichte

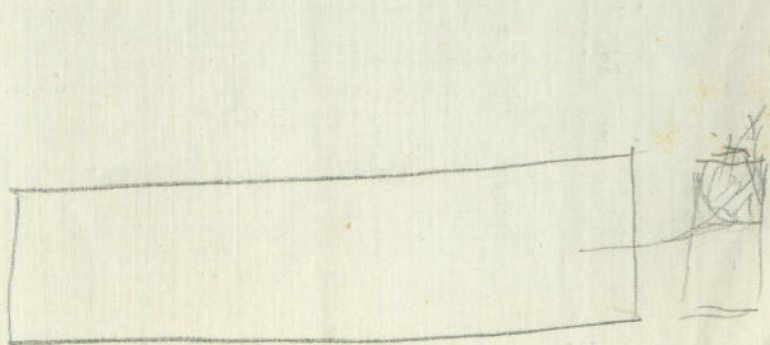
BERTHOLD KÖRTING
Geh. Kommerzienrat.

HANNOVER,
Schiffgraben 31.

28/4 18

Mein lieber Herr!

Am 26. ist mir sehr angenehm,
denn ich kann sagen, daß es eine
Möglichkeit überzogenen Logik
ist, daß es sehr wahrscheinlich sein
kann, daß in vielen Umständen das
gute Wort steht. In Bezug auf die
Landwirtschaftliche Produktion ist die
Analogie mit der industriellen
Produktion nicht von der Hand
zu weisen, aber das bei Darstellung
dieser Analogie in der ersten Linie
genauere Festhaltung unter den
von uns bekannten Umständen, ist zwar
fallor & die besten Ergebnisse man
den, sagen. Alles, was ich, d. h.
die Kunst, einen bestimmten Grad der
Anpassung zu finden; lieber eine kleine
Möglichkeit geben, aber nicht die besten



meineren (Institutionen) muß fortwährend
pfeifend tragen, bis auf alle
Länge der Welt, die gegen unsere
Ansprüche stehen & in gleicher
bei meiner Ansicht, daß es sich um
Herding mit Macht stehen; Sie
oder haben selbst kein Ansehen
gewinnen, wenn wir nicht sein
sollten; aber Sie sollten die Bewegung
gleich nicht, sondern verlassend; es
ist zu weit weg sein, und
wenn Sie nicht wollen, so
kann ich zu den Anhängern gehen.

Mit herzlichem Gruß &
Liebe für Ihre Familie

Ihre
Mutter

Es ist jetzt 11 Uhr Abend - so bringen wir
den Abend auf ruhigste Weise zu Ende.

Institut für Zeitgeschichte

BERTHOLD KÖRTING
Geh. Kommerzienrat.

HANNOVER,
Schiffgraben 31.

1913 18.

Lieber Fräulein!

Der Dank für Ihre Abwesenheit
Samstag Abend; da ja in
der Abwesenheit der Abend
um 10^{Uhr} Abend Abend der
Abend Abend Abend, Abend
kürzlich Abend Abend Abend Abend
falls die Abend Abend Abend Abend
der Abend, - Abend Abend
mit Abend Abend; Abend
mit Abend Abend in der Abend
Abend Abend.

Ich Abend, die Abend Abend
von Abend Abend Abend
Ihre Abend Abend Abend Abend
guten Abend Abend Abend Abend
Ihre Abend Abend Abend Abend
mit Abend Abend Abend Abend
Abend Abend Abend Abend
mit Abend Abend Abend Abend

Dieser allernächste Punkt, daß die unter loblichen Tugenden
Annehmlichkeit der Tugenden auf diese Weise hervorzuheben.
Aber das ist nicht von geringster Bedeutung.

Es muß f. d. u. nicht vergessen, daß eine Feinheit unserer
von demselben, nicht äußerlich bedachten, nicht gegeben
ist, die wir aber in f. u. nicht auf einen Augenblick
lassen, daß das ist ein kleiner Gedanke zu einem
großen Tugenden.

Es würde nicht schaden, wenn f. d. u. nicht einmal
Vorbereitungen sich annehmen sollten, die Form
ausdrück nicht zu tun - mit der Form gegeben
gegeben werden, weil das ist ein Punkt, den wir nicht
können ausführen, sondern, ist ein kleiner Punkt
+ nicht notwendig zur Fortsetzung der Feinheit
Fortsetzung zu sein. Das ist ein gegebenes, und
+ das kleine Mittel nicht mehr gegeben, daß eine
für ein Beispiel mit großer Aufmerksamkeit
Sollte nicht auf f. d. u. nicht einmal Punkt, den wir
einmal ausführen, bitten. Inzwischen bleibt es mit
großer Aufmerksamkeit für die Feinheit der Fortsetzung

28.7.19

Josef Morawitz bei Lubowicz

Geschäftlicher Brief!

Lo. Dingschick Briefchen vom 9. d. M.

Suba ist in der Art der Feinheit gegeben, da aber die
von demselben abgeleiteten Punkte der Feinheit einleuchtend
sind, ist es für die Feinheit. Die Feinheit der
zu sein gegeben. Seit demselben bis ist es, eine
nicht ein wenig von der Feinheit (Feinheit
nicht mehr) hat in der Art zu sein, ist die
Feinheit auf f. d. u. nicht einmal lieben, ist ein
zu sein gegeben. Die Feinheit zu sein, nicht
die eine Feinheit, die Feinheit der Feinheit

6/8 14.

Alles Gute für Sie!

Ich bin wie bei dem
Küchle mann so glücklich
und habe so viel Freude
auf mich selbst gemacht. In
Hamburg hat häufig ein
Kind, gegen den Meinen
stehen zu erwarten. Ich
wäre ob es ist bei einem
Küchle mann glücklich sein
schonstige Küchle, wie sie
mit sich, gegen dem, an
möglich bei Halberstadt
sein. Ich, selbst sind
so sehr glücklich!

Alles Gute für mich
Küchle, so habe ich mich
in dem Meinen auf Hamburg.

Ich habe in Hamburg
so viel Freude gemacht
gegen dem Meinen selbst
Küchle glücklich sein!

Institut für

Zeitschriften

was ich mit verschuldet liegt;
Büchlein eines hübschen Mannes
Lungen mit gewöhnlichem
selbst gewöhnlichem
der Gen. Com. mit nachdruck
manche alle einige Gebäude
der dermaligen, unter
ist erst mit,
Es ist in der ersten
mit vielleicht
Es man von einige Trage
von der ersten, den, von
der ersten ersten! man
man se man ein!

Prof. Dr. von Witten

Die ersten ersten ersten ersten
ersten ersten ersten ersten
ersten ersten!

Lafie Köding

Zeitgeschichte

BERTHOLD KÖRTING

Geheimer Kommerzienrat.

HANNOVER, den 25 . 5. 18.
Schiffgraben 31.

Lieber und sehr geehrter Prinz Karl!

Herzlichen Dank für Ihr freundliches Schreiben vom 21. ds. Die Schrift, welche Sie über die Umsatzsteuer verfasst habe, bringt die Gründe, die Sie zu Ihrem Vorschlage geführt haben, noch einmal in überzeugendster Weise zur Geltung. Es kommt nur darauf an, dass die Herrschaften, die mit Blindheit geschlagen sind, sich der Mühe unterziehen wollten, sie zu studieren und dann auch durchzuführen. Mir will die geistige Arbeit und deren Besteuerung garnicht gefallen. Der Begriff Ware und Geist oder besser gesagt, das Produkt der Hand und des Geistes ist für meine Auffassung so verschiedenartig, dass es nicht mit den gleichen Mitteln zu vergleichen ist. Aber man scheint ja rein versessen auf die Erfassung des Geistesproduktes zu sein.

Bekommen wir die Vermögensbesteuerung, so wird das Trümmerfeld in wenigen Jahren alles kaput machen und ich fürchte, die Leute von der Linken werden solange arbeiten, bis es so weit ist.

Dr. Roesicke hat jetzt einen vernünftigen Vorschlag gemacht, aber der Hass gegen die Konservativen ist so gross, dass wir wohl kaum Aussicht haben, dass man ihn annehmen wird.

Was Sie mir über die Oesterreicher schreiben, habe ich mir auch schon ausgemalt, aber Sie bestätigen es in einer solchen präzisen Form, dass einem Angst und Bange davor wird.

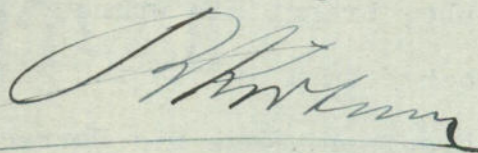
HANNOVER
BERTHOLD KORTING
Ich will in den nächsten Tagen auf einige Wochen nach Kissingen fahren, um mich möglichst wieder in Ordnung zu bringen.

Ihre freundlichen Grüsse habe ich meiner Frau nach Pommern übermittelt, wo sie einige Wochen bei meinem zweiten Sohne verbringt.

Mit bestem Grusse

in alter Freundschaft

Ihr sehr ergebener



Institut für Zeitgeschichte

BERTHOLD KÖRTING
Geh. Kommerzienrat.

HANNOVER, d. 6. 2. 1914
Schiffgraben 31.

Ich bitte Sie herzlich um Ihre
Mitwirkung bei der
Ausführung der
Verabredung

Sie sind mir sehr dankbar für die
Sache zu geben und mir zu
telegraphieren, ob die Zeit dringender
meiner drei Jahren würde es möglich
ist sein, einen anderen Namen
für mich zu finden.

Wenn Sie mir
ausdrücklich über seine Verabre-
dungen in der 2. Stunde gestrichelt
ben, die er mit dem Grafen F. Ge-
schoffen hat und die meinen Bei-
fall dringend finden; würden
Sie mir die Sache mit
Sicherheit haben, mir in dem Telegramm
eine Auskunft darüber zu geben, ob
es möglich ist, ein Verstehen?

Herrn Dr. Körtling
Karl Prinz zu Löwenstein
Berlin, Hamburgerstraße 54.

Herrn Dr. Körtling
dieser ist mir durch die Frau mei-
ner Großschwester Anna Sophie Dietlein
zu schreiben, die vorräumlich meine
eigentliche Eigenschaften besitzt von
Prinzess Maria.
Es mußte das freundlich

Schreiben vom 5. Februar und für
darauf sofort nach Dörtingdorf,
um mit dem Herrn Generaldi-
rektor Mürdel und meinem
Sohn die Angelegenheit eingehend
zu besprechen. Der Zeichnungs-
zettel ist mir da auch hinzugesogen, der
die mir gesandten Papiere bereits
durchgearbeitet hatte. Alle drei
Herrn wurden bei der Missigkeit
der Angelegenheit am Freitag nach
Mittag bei Carl Othenbürger über 53
einfinden, und ich bitte Sie, die

laßt, dann ebenfalls dort zu sein,
um auch die Kaufmännischen Fra-
gen, wannigstens in ihrem Grundzö-
gen, anzusehen.

Es persönlich interessiere
mich sehr für die Angelegenheit,
und es würde mich auch sehr freuen,
wenn wir außer auch dem politi-
schen Gebiete und darüber näher
reden würden; ich hoffe das bald
auch, das Sie Zeit finden werden,
an der Bundesversammlung am Freitag
nach Mittag teilzunehmen; Sie haben
auch wohl die Güte Herrn Direktor

S. 2 : Kirndorf!

213 17.

S. Durchlaucht
Carl Ficht in Kirndorf
Beolin

Herrl. Dank für Ew. Duellanten
wunderliche Arbeit; ich wollte Ihnen
schon letzten Sonntag meine Anerkennung
darüber aussprechen, als ich an Ihren
Kam, kam aber in der Eile des
Abends darüber hinweg.

Ich versuche, doch noch einige
vernünftige Entschlüsse auf
Grund der Adlon-Verhandlungen]
zu Stande zu bekommen, die eine
durch Geh. R. Hornemann verfaßt,
die ich in ständiger Konferenz heute
mit ihm durchsah und ihm
dann empfahl, sie in seinen
Zwanglosen Mitteilungen zu veröffentli-
chen; und weiter durch meine Sohn,
da ich ~~noch~~ auch noch etwas
weniges // durch gearbeitet und mit

den Roheingabe sei sauber in's Reine
gebracht - an Kündorf zu schicken,
um sie durch ihn starten zu lassen!

x./ Die einl[iegenden] engl[ischen]
Kriegsziele, die mir unbekannt
sind, werden für interessant und

x./ die von der Gosl. Ztg. über
meine Bundes Steuerbetragungen,
zu denen ich die Beispiele ausgearbeitet
habe - schauderregend für unsere
Zukunft -

./ und ebenso die Betrachtungen
Beckmann's über die Adlon-Sache.
Ist der Kessel schon wieder neu
montiert?

Mit vorz. Hochachtung
Gw. Duell.
Ergelentes

B Körtig

X Leider beides vergrillen! BK

Institut für Zeitgeschichte

BERTHOLD KÖRTING
Geh. Kommerzienrat.

HANNOVER, 2/3 17
Schiffgraben 31.

H. Körtling
Carl Fürst zu Löwenstein
Berlin
Hochw. Durchl. Fürst zu Löwenstein
Schlosspark Berlin. Ich erlaube
Ihren hohen Wohlgefallen, meine
Bemerkung, dass ich sehr gerne
ist zu Ihnen kam, dass ich in
der Sitzung des Bundes
finden
Ich verhoffe, dass noch einige
verpflichtete Leistungen
durch die Lösung der
in Hannover, die ich
H. Körtling, verhofft, dass ich
in der Sitzung
Ihre Verhoffung, dass ich
hoffe, dass ich
Leistungen zu verhoffen
die unter der
da ich auf

Hannover, Schiffgaden 51., den 30. Juni 17

H. Kirschhump
Jung

Karl von Löwenstein
Bahr

Hochgeehrter Herr!

Mein Befinden ist derzeit so mangelhaft, dass ich auf
etwas mehr Tage auf meinem Gute Weddelbrook bei Bad Bramstedt Erholung
suchen will. Ich bitte deshalb auch um Entschuldigung, dass ich Ihr
jüngstes Wortes Schreiben noch nicht beantwortet habe, hoffe aber,
dass ich inzwischen auch noch mir wichtig erscheinende Antworten
hervorragender Parabellichkeiten über die mich zur Zeit lebhaft
beschäftigenden Fragen des Völkerrechtes und unserer Beziehungen zu
Japan erhalten habe und dass ich dann sofort nach meiner Rückkehr
von meinem Gute in der Lage sein werde, die geeigneten Schritte zu
und Ihnen darüber berichten zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung



ERTHOLD KÖRTING

Geheimer Kommerzienrat

HANNOVER, den 27. 6. 17.
Schiffgraben 31

Seiner Durchlaucht

Prinz Karl zu Löwenstein,

Berlin.

=====

Bambergerstr. 57.

Ich erhielt Ihr wertenes Schreiben vom 23. ds. und telegraphierte Ihnen infolgedessen heute früh, dass Sie sofort Herrn Geheimrat Hornemann, Hannover, Spinozastr. 11. dreitausend Exemplare und zwar für einen Vortrag, der in der hiesigen Stadthalle am Montag von Dr. Wildgrube gehalten wird, senden möchten; bei diesem Vortrage werden voraussichtlich sehr viele Arbeiter anwesend sein und im übrigen der mittlere Bürgerstand. Ferner 500 Stück an Herrn Professor Meltzer, Meterstr. 42 für einen Vortrag, den dieser Herr in nächster Zeit in Quedlinburg halten wird.

Ausserdem bitte ich Sie an den Herrn Vereinssekretär Grandke, Bezirksverband der Werkvereine Hannover, Münzstr. 5, Telefonnummer N 3697 gefl. 25 Stück und an Herrn ~~von~~ Zumbrock, Gewerkschaftssekretär des Kartelles der Christl. Gewerkschaften Hannover, Kanonenwall 16, Telef. No. N 7756 gefl. 50 Exemplare zu übersenden.

Diese beiden Herren wollen ihren Vertrautesten diese Exemplare erst einmal geben und dann mit ihnen be-

raten, ob sie dieselben in grosser Zahl ihren Leuten zu behändi-
gen für ratsam erachten. Die Schriften kommen dann wenigstens
in alle Werkstätten herein und so auch unfehlbar in sozialdemo-
kratische Hände.

Es würde sich nun auch fragen, ob es ratsam erscheint, die
Schrift in die weiblichen Verbände zu überführen und da handelt
es sich in erster Linie um den Ausschuss des Nationalen Frauen-
dienstes zu Hannover, an dessen Spitze, Frä. Paula Müller,
Hannover, Friedrichstr. 17, Altes Rathaus, Zimmer 14 a steht.
Diesem Ausschuss sind 35 Frauenvereine angegliedert und durch
die Frau kommt man bekanntermassen dem Manne am nächsten und ich
glaube, dass es empfehlenswert wäre, wenn Sie dieser mir gut be-
kannten Dame unter Bezugnahme auf mich etwa 40 Exemplare der
Schrift mit der Bitte um Verbreitung an die einzelnen Vorstände
der angegliederten Vereine übersenden würden und gleichzeitig
anfragen, wieviele Exemplare gegebenenfalles angenehm wären.

Ich denke, die Sache so in gute Wege geleitet zu haben
und hoffe auf guten Erfolg.

Es tut mir sehr leid, von Ihnen zu hören, dass es Ihnen
nicht recht gut gegangen ist, aber die Hitze hat viel Unheil
veranlasst und hoffentlich wird das kühle Wetter Ihnen auch
baldige volle Genesung bringen. Auch mir ist es seit einigen
Tagen garnicht gut gegangen, da ich mir ein Blasenleiden zuge-
zogen habe, weiss der Himmel wodurch, und ich gebe mir Mühe, dass
damit auch schleunigst Schluss gemacht wird. Ich kann es unsowe-
niger gebrauchen, als ich im August meiner goldenen Hochzeit ent-
gegengehe und dann doch wieder völlig in Ordnung sein muss. Lei-

der hat auch meine Frau einen bösen Unfall gehabt, da ihr die Bekrönung eines Gardinenbrettes auf den Backenknochen gefallen ist und den betr. bösen Nerv durchschlagen hat. Dazu kam, dass wir einen furchtbaren Waldbrand in der nächsten Nähe unsers Gutes gehabt haben, den wir mit grösster Mühe von unsern eigenen Gehölzen abgehalten haben, sodass bei uns nur 300 Morgen Heide verbrannt sind. Aber der Schrecken war doch sehr gross.

Ich danke Ihnen verbindlichst für Ihre freundlichen Grüsse an meine Frau, die ich ihr gleich heute übermitteln werde.

Ich möchte noch die Bitte an Sie richten, mir doch einmal Ihre persönliche Auffassung über unsere Stellung zu Japan bekannt zu geben. Vor einiger Zeit hatte mir Admiral von Thomsen seine Auffassung darüber in einem ausführlichen Briefe an mich und in einem zweiten an seinen Sohn, derartig zur Kenntnis gebracht, dass wir mit Japan uns in die Weltmacht teilen sollten, um dann Amerika zwischen uns zu haben und mit Amerika auch England und somit die angelsächsische Rasse zu isolieren und tot zu machen. Ich hatte diese Briefe an den Staatssekretär Zimmermann gesandt, der mir antwortete, dass er die japan. Frage auch für sehr wichtig erachte, man ihr aber nur sehr vorsichtig nähertreten könne und eine Anzahl von andern bedeutenden Politikern stehen auch etwas zweifelhaft vor der Frage und werden namentlich durch eine gewisse Sentimentalität gefangen genommen, dass man mit solch spitzbübi-schen, rassewidrigen Gesellen sich nicht einlassen dürfe; das

halte ich ja nun für den reinen Unsinn, denn die rassezugehörigen Nationen scheren sich doch auch den Teufel um das Halten von Bündnissen, sobald ihre Interessen andere geworden sind. Es würde mir aber sehr angenehm sein, recht bald darüber zu hören. Der Freund Ihres Bruders Friedrich, Dr. Hopfen, gehört übrigens auch zu diesen Sentimentalen.

Mit verbindlichsten Grüßen und leider unbekannterweise an Ihre verehrte Frau Gemahlin, verbleibe ich

Ihr aufrichtig ergebener



Institut für Zeitgeschichte

BERTHOLD KÖRTING

Geheimer Kommerzienrat

HANNOVER, den 13. 7. 17.
Schiffgraben 31

Seiner Durchlaucht

Prinz Karl zu Löwenstein,

Berlin.

Hochverehrter Freund!

Seien Sie mir nicht böse, wenn ich Ihnen auf Ihr wertenes Schreiben vom 30. Juni noch nicht geantwortet habe und wenn ich bis jetzt Ihnen auch nicht mein Kompliment über Ihren prachtvollen Artikel vom 4. ds. in der Deutschen Zeitung über parlamentarische Regierung gemacht habe.

Einesteils war eine völlige Erschöpfung meinerseits die Ursache, derethalben ich auf 8 Tage nach Holstein gereist war, wo ich Unkraut gejätet und Bäume geschnitten habe und andernteils waren die ganzen Sachen in solcher Gärung, dass es ja gar keinen Zweck hatte, irgend einem Minister oder Staatsmanne irgend was zu schreiben, denn man wusste ja doch nicht, wie lange er im Dienst war und auch jetzt sind wir ja damit ~~nur~~ noch nicht zuende.

Ich komme morgen in die Nachmittagsversammlung des Unabh. Ausschusses, fand mich aber veranlasst, dem Herrn Geheimrat Schäfer heute Morgen folgendes Telegramm zu schicken:
Wir wünschen und beantragen, dass morgen die innerpolitischen und Kriegsentschädigungsfragen zuvorderst unter Rückstellung des Ostens eingehend behandelt werden. gez. Hornemann, Körting.
Beythien.

Ich bin neugierig, ob der etwas pedantische Herr Geheimrat Schäfer wohl den Mut haben wird, die Tagesordnung so radikal zu ändern. Herr Geheimrat Hornemann, welcher im Vorstande ist, welcher morgen früh tagt, wird schon morgen früh in dasselbe Horn blasen und so hoffe ich, dass wir eine interessantere Diskussion haben werden, wie sie das Thema das Ostens ~~sie~~ uns gebracht haben würde. Ich hoffe auch, Sie zu treffen und vielleicht könnten Sie es einrichten, dass wir morgen Mittag um 2 Uhr wieder zusammen frühstückten und zwar im Fürstenhofe, aber eben entdecke ich, dass ich mich in den Zügen geirrt habe und der betr. Zug sehr viel später ankommt, sodass es also morgen mit dem Frühstück nichts ~~ist~~ ist. Aber auf alle Fälle werden wir uns doch hoffentlich morgen Abend sehen und dann oder vielleicht am Sonntag Gelegenheit haben, uns auszusprechen.

Was aus Deutschland ohne Kriegsschädigung werden soll, haben sich die Herren wohl schwerlich überlegt. Ich fürchte, wir gehen einer ganz grausamen Zukunft entgegen.

Also auf Wiedersehen und mit den verbindlichsten Grüßen

Ihr sehr ergebener



BERTHOLD KÖRTING

Geheimer Kommerzienrat

HANNOVER, den 14. 5. 17.
Schiffgraben 31

Seiner Durchlaucht

Prinz Karl zu Löwenstein,

Berlin.

Hochgeehrter Herr !

Verbindlichsten Dank für Ihr liebes Schreiben vom 7. ds. Ich hätte die Rede Ihres Bruders sehr gern gehört und habe sie selbstverständlich mit dem allergrössten Interesse gelesen. Ich hatte auch von Ihrem Bruder einen Brief, ~~xxxxx~~ in dem er mich auf grosse Ereignisse vorbereitet, aber mir scheint der Wind so zu wehen, dass der Gummi noch immer sehr kleberig ist. Wir müssen abwarten, in welcher Weise der betr. die Interpellationen beantwortet und wenn Sie morgen bei der Gründung des Baltischen Verbandes mit einer Anzahl unserer hervorragenden Politikern und Reichstagsmitgliedern zusammenkommen, so bitte ich Sie dringend, den einen oder andern z. B. Herrn ~~xxxxxxxxx~~ Behrens oder Graf Gahlen oder Herrn von Gossler anzuflehen, im Reichstage das offene Wort zu sprechen, welches für uns die Lebensfrage ist. Schiffer tut es gewiss nicht und Naumann wird es auch nicht tun, aber ^{irgend} ~~irgend~~ einer der Herrschaften hat doch vielleicht endlich mal Courage, uns aus der Not zu helfen.

Ich war acht Tage auf meinem Gut, bin gestern Abend zurückgekommen und finde einen solchen Haufen von Arbeit vor, dass ich leider morgen wiederum nicht nach Berlin kommen kann.

BERTHOLD KÖRNING

Ich habe gebeten mich zu entschuldigen, aber ich wäre dem Gedanken natürlich zugeneigt.

Die Rehbockjagd war in Holstein bereits offen, aber es wehte dort dauernd ein so scharfer, kalter Wind, dass die Böcke keine Lust hatten herauszukommen, sodass ich leider nur einen geschossen habe.

Mit verbindlichsten Grüßen

Paul in d. d. J. 1887
Dr. M. Köning

Institut für Zeitgeschichte

BERTHOLD KÖRTING
Geh. Kommerzienrat.

HANNOVER, 3. 5. 17.
Schiffgraben 31.

Seiner Durchlaucht

Prinz Karl zu Löwenstein,

Berlin.

Eurer Durchlaucht

wertes Schreiben vom 29. April habe ich mit Dank empfangen und hatte gehofft, nun auch von Ihnen noch über die Feststellungen des Admirals Graf Baudissin unterrichtet zu werden. Es ist recht wohl möglich, dass Grönners Brief leere Drohungen bleiben, aber man muss es abwarten. Mir ist das Beispiel, was die Kriegsverwaltung in Spandau gegeben hat, als sie nicht gewagt hat, den einen Mann, den sie wieder in Uniform gesteckt hatte, darin zu belasten, so beredt, dass auch ich fürchte, dass man sich dauernd in die Gewalt der roten Gewerksvereine begeben hat. Ich fürchte, es wird nicht lange dauern, dass man die Probe aufs Exempel machen wird.

Die Ankündigung Zimmermanns ist auch schrecklich, aber sie wird doch vielleicht kontrerekarriert werden durch die Russen selbst, welche ja mit einer kaiserlichen Regierung in Deutschland keinen Frieden schliessen wollen.

Ihr Herr Bruder schreibt mir, dass er zum 5. ds. nach Berlin kommen wolle und er hoffte mich dort zu treffen. Ich hatte schon abgeschrieben. Es steckt mir aber zwischen Fell und Fleisch doch zu kommen, wenn es dringend erforderlich erscheint. Haben Sie doch die Freundlichkeit, mir dieserhalb ein kurzes Telegramm zu schicken. Das Eisenbahnfahren ist in diesen Zeiten recht wenig erfreulich und es vergeht einem alle Lust zum Verreisen.

Ich habe Ihren Artikel im grösseren Deutschland mit besonderer Freude gelesen, aber unsere Regierung wird sich schwerlich zu dieser Höhe der Situation aufraffen, wo sie es ja seinerzeit unter ihrer Würde fand, mit den Iren gemeinsame Sache zu machen.

Besten Dank für Ihre freundlichen Grüsse auch an meine Frau, der ich sie aber nur brieflich ausrichten konnte, das das gute Malwetter sie sofort nach ihrem Gute in Holstein gelockt hat; ich wollte, ich hätte auch Zeit dazu.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ad. Müllert. Gnytz
Ad. Müllert.

Excellenz von B e r g .

Zivilkabinetts Seiner Majestät des Kaisers,

Grosses Hauptquartier.

Ihre Excellenz bitten wir, das Nachfolgende Seiner Majestät zu unterbreiten:

Ihre Majestät!

Mit vielen Millionen unserer Mitbürger sind wir dessen gewiss, dass das Deutsche Reich auf Gedeih und Verderb mit dem Hause Hohenzollern als dem Träger des monarchischen Gedankens verbunden ist und dass die Einführung eines Schattenherrentums Deutschland nach Innen der Auflösung durch die Machtsucht der Parteien, nach Aussen der Vernichtung durch die Feinde ausliefern würde.

Sogar die neutralen Zeitungen, wie die angesehenen Baseler Nachrichten, bestätigen die Ansicht, dass die sogenannten Mehrheitsparteien mit ihrer Forderung des Ubergangs von der konstitutionell-monarchischen zur parlamentarisch-demokratischen Regierungsform in Litten furchtbarster Kriegsbedrängnis Deutschland vor eine unlösbare Aufgabe stellen, während unsere Feinde, die angeblichen Vorkämpfer der Volksherrschaft, die Freiheit in ihren Ländern mit roher Gewalt unterdrücken.

Aus tiefbedrücktem deutschen Herzen beschauern wir Ihre Majestät den uns drohenden Untergang in letzter Stunde dadurch abzuwenden, dass Ihre Majestät auch bei uns die bei unsern Feinden längst durchgeführte völlige Einheit in der innern und Aussen Leitung des Reiches herstellen, selbst wenn Ihre Majestät hierfür die Diktatur anordnen müssten.

Nach solchem Schritte rufen heute alle Deutschen, denen die Rettung von Kaiser und Vaterland über die Durchsetzung eigensichtiger Parteimachtgelüste geht, als nach der erlösenden Tat. Die Herbeifüh-

